

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönnsahl u. das Amt Lüdenischeid

Ersteinst wertvoll. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,25 RM (einschl. 30 Pf. Postgebühr u. 38 Pf. Zustellgebühr, durch Noten 1,25 RM, einschl. Postlohn). Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pf., Millimeterzeile im Textteil 30 Pf., Nachschaffel A Breitseite 3 Biffergebühren 80 Pf. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Wependorf — Oberbrügge: Robert Wafferspruch — Rierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Reiglen.

N. 231

Montag, den 4. Oktober 1937

2. Jahrgang.

Des Führers Weg durch das Volk

Stadt und Land in enger Gemeinschaft auf dem Bücheberg / Richtungweisende Worte des Führers und des Reichsbauernführers.

Auf dem Bücheberg, 3. Okt. Aus Bauern, Bürgern und Arbeitern ist unter nationalsozialistischer Führung im Laufe weniger Jahre ein unlösbar verbundenes einziges deutsches Volk geworden. Der deutsche Bauer weiß, daß Volk und Führer ihm die hohe Aufgabe anvertraut haben, für die Nahrungs-freiheit des deutschen Volkes zu sorgen. Mit Herz und Hand steht der Bauer zu dieser seiner großen und lebenswichtigen Aufgabe. Ein stolze Genugtuung ist es ihm, jedes Jahr an einem der höchsten Feiertage der Nation, dem Erntedankfest, sich um den Führer zu scharen und den Dank dafür abzustatten, daß dieser mit fester Hand den deutschen Bauernstand vor dem drohenden Zusammenbruch bewahrt hat.

Wie alljährlich sind heute wieder Hundert-tausende deutscher Menschen aus Stadt und Land zum Bücheberg geeilt, um hier in einer gewaltigen Rundgebung inmitten fruchtbarster niedersächsischer Landschaft im Angesicht stolzer Zeugen einer mächtvollen deutschen Vergangenheit in enger Gemeinschaft den Ehrentag des deutschen Bauern-tums zu begehen und ein neues Bekenntnis zur Arbeits- und Schicksalsgemeinschaft unseres Volkes abzulegen.

Fest der Arbeiter, Bauern und Soldaten

Der Staatsakt des Erntedankfestes ist von einem prachtvollen sonnigen und warmen Wetter begünstigt. Das Laub an den Bäumen zeigt herbstlich bräunliche Färbung. In fatterem Grün liegen die Wiesen. Blau wölbt sich der Himmel über Berg und Tal. Silberne zieht der Beseferstrom in seinem Lauf dahin.

Ein Klingen und Singen hat bereits in den frühesten Morgenstunden eingesetzt, während noch der Nebel über der Landschaft lag. Seit 5 Uhr früh ist der Aufmarsch der Teilnehmer im Gange. Marschmusik ertönt auf allen Straßen. Die Wehrmachtsformationen, die durch ihre Schaubung die enge Verbundenheit von Arbeitern, Bauern und Soldaten bekunden, sind in den Bereitstellungsräumen angelangt.

Ein Massenchor von fast 20 000 Sängern aus ganz Niedersachsen unter Leitung von Kapellmeister Stenzel vom Deutschlandlied bringt Volkslieder zu Gehör. Durch die Reihen der bereits zu vielen Hunderttausenden ange-schwellenen Menge, die aus allen Ecken des Reiches stammen, marschieren fast 1000 Feld-zeichen und Fahnen der Parteigliederungen. Dann folgen in langen farbenfrohen Reihen 3000 Trachtenträger, 90 Jungen und Mädchen als Ab-ordnungen des Landjahres und 60 Studenten als Vertreter der 9000 Erntehelfer der deutschen Studentenschaft, die den Bauern bei der Ernte freudig und selbstlos zur Hand gingen. 1000 Kriegs- und Arbeitsopfer werden mit Omnibussen herangefahren und erhalten bevorzugte Plätze unterhalb der oberen Tribüne, so daß sie dem Führer heute am nächsten sind.

Die Blicke der Menschen gehen hinunter ins Tal zu dem kleinen Bahnhof Luendern. Hier ist um 11.30 Uhr der Sonderzug des Führers ein-gelaufen. Deutlich erkennt man vom Berg her den Sonderzug.

Unbelaute Klänge klingen dem Führer entgegen, der unter den Klängen des Präzisionsmarsches vor der unteren Tribüne im Tal die Ehrenfor-mationen der Wehrmacht und der Parteigliederungen abschreitet. Reichsstudentenführer Scheel meldet dem Führer die Abordnung der studentischen Erntehelfer.

Der Weg durch das Volk

Die Trachtengruppen füllen zu beiden Seiten den erhöhten Weg, den der Führer auf dem Wege zur oberen Tribüne gehen muß. Von heute ab führt der Weg den Namen „Der Weg durch das Volk“. Wieder beginnt, wie in jedem Jahr, der Triumphzug des Führers durch das Spalier der Trachtengruppen, die meist mit Bodenerzeug-nissen ihrer Heimat hierher gekommen sind und die dem Führer darbringen wollen als Beweis dafür, was Fleiß und Geschicklichkeit des deutschen Bauern dem Boden abzurufen vermögen.

Von rechts und von links strecken sich Tausende und aber Tausende von Händen dem Führer ent-gegen, um ihm die Hand zu drücken. Hundert-tausende von Armen winken ihm zu. Ununter-brochen rollen die Begeisterungstürme, klingen der brausende Jubel der Massen über das weite Feld, über Berg und Tal hinweg. Der Sängerkreis „Grüß Gott mit hohem, hellem Klang“ schallt auf.

Dem Gau Ostpreußen ist in diesem Jahre die Ehre zugefallen, dem Führer die Erntekrone über-reichen zu dürfen. Die Abordnung besteht aus einem Jungbauern, einer Jungbäuerin, einem Junglandarbeiter und einer Junglandarbeiterin. Mit der Erntekrone überbringen sie dem Führer die Grüße ganz Ostpreußens. Der Erntespruch schließt mit den Worten:

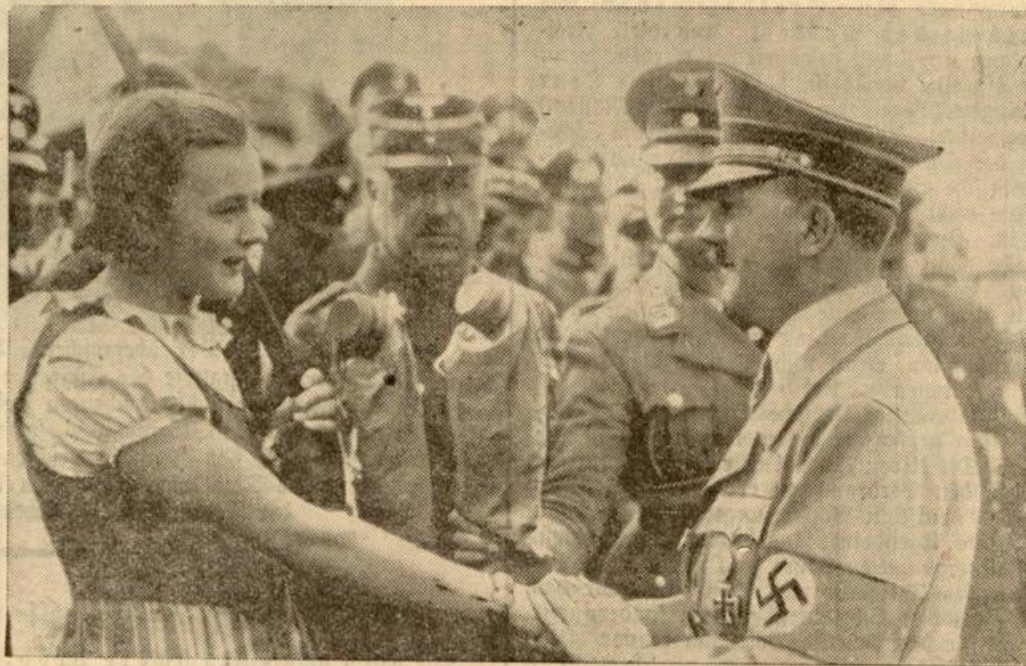
Mein Führer!

Sie führen mit starker Hand unser Land, unser Volk, unseren Stand! Als unseres Dankes begehrendes Zeichen wir Ihnen die Erntekrone reichen.

Der Führer erwidert mit herzlichen Dankes-morten und sprach noch einige Worte mit den Ostpreußen.

Fast ¼ Stunden hat der Führer für den 500 Meter langen Weg durch das Volk bis zur Tribüne durch die Menge hindurch gebraucht.

Als der Führer auf der oberen Tribüne an-langt, wird die Führerstandarte aufgezogen und die Führerfanfare ertönt.



Eine junge Bäuerin übergab dem Führer die Erntekrone.

Das Erntedankfest dieses Jahres auf dem Bücheberg gestaltete sich wieder zu einer ein-drucksvollen Rundgebung des deutschen Bauern-tums, bei der erneut die enge Verbunden-heit von Stadt und Land zum Ausdruck kam. — Unser Bild zeigt den Dank des Führers für die prächtige Erntekrone, die ihm von einer jungen Bäuerin überreicht wurde. —

Dr. Goebbels eröffnet den Staatsakt

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete dann den zweiten Teil des Festtages, den Staatsakt. Jubel umrauschte den Minister und Beifall begleitete fast jeden Satz seiner Rede, in der er ausführte:

„Mein Führer! 1200 000 deutsche Bauern und Bäuerinnen aus dem ganzen Reich sind auf dem Bücheberg und den Straßen und Plätzen ringsherum versammelt, um mit Ihnen, mein Führer, gemeinsam das Erntedankfest des Jahres 1937 zu begehen. In dieser Stunde sind darüber hinaus ungezählte Bauern und Städter im ganzen Reich mit uns durch die Ätherwellen verbunden. Das ganze deutsche Volk feiert seinen Ernte-dank, denn es lebt ja vom täglichen Brot, das der Bauer ihm schafft.“

Die Menschen, die hier um Sie versammelt sind, haben es nicht leicht in ihrem Leben. Ihr Dasein ist angefüllt von härtester Arbeit und schwerster Sorge um Besitz und Erfolg der Ar-beit. Auch hierher sind die vielen Hunderttau-

sende zum größten Teil nur unter den schwersten Strapazen gekommen. Sie sind gekommen, um Sie, mein Führer, zu sehen (laute Heil-Rufe), um einmal im Jahre durch lauten Jubel und überströmende Begeiste-rung Ihnen ihre Huldigung und ihre Ver-ehrung entgegenzubringen. (Neuer stärker anhaltender Beifall.) Denn Sie, mein Führer, haben das Bauerntum wieder zum Urquell unserer Volkskraft ge-macht. Sie haben das deutsche Volk wieder mit der Scholle verbunden. Darum haben Sie im deutschen Bauern auch den treuesten Gefolgs-mann. (Neue begeisterte Heil-Rufe und Zustim-mungskundgebungen begleiten die Worte des Ministers.) Und so grüßen wir Sie im Kreise von Hunderttausenden deutschen Bauern. Begrüßt vom Bauerntum, begrüßt vom deutschen Volke, so rufen wir: Unser Führer Siea Heil!“

Die Schaubung der Wehrmacht

Grüne Leuchtbomben und das Signal „Das Ganze marsch“ kündigen den Beginn der großen Wehrmachtsübungen an, die sich, ähnlich wie im letzten Jahre, aber unter stärkerer Be-teiligung der Kavallerie, abspielen. Das Gefecht, an dem über 10 000 Mann beteiligt sind, spielt sich ostwärts der Bahnlinie Pyrmont—Sameln ab. Hin und her wogt der Kampf. Wieder einmal befestigt diese Übung bei allen Zuschauern die Überzeugung von der Kraft und Stärke der neuen deutschen Wehrmacht. Der schwingvolle Angriff der Kavallerie-Regimenter wird mit der gleichen Begeisterung verfolgt wie der tapfere Einsatz der Infanterie, das toll-fähne Fallschirmabspringen aus den Flugzeugen genau so wie das Vor-gehen der Tanks und der Einsatz der Kampfstaffeln und Sturzflieger. Eine Brücke wird von den Fliegern vernichtet und auch das „Büchedorf“ geht schließlich im Feuer der Ar-tillerie in Flammen auf.

Nach den Darbietungen der Wehrmacht begab sich der Führer zur unteren Tribüne, wieder auf dem ganzen „Weg durch das Volk“ von den Freudentundgebungen der dankerfüllten Massen aus Stadt und Land begleitet. Der Massenchor sang das zu dieser Feststunde gehörige Lied „Wir sind die Männer vom Bauernstand“.

Darauf nahm der Reichsbauernführer

Reichsminister Darré

das Wort, um zu seinen Bauern zu sprechen und ihnen Richtung und Ziel für ihr Schaffen im nächsten Jahre zu geben. Der Reichsbauern-führer sagte u. a.:

Das deutsche Landvolk hat ein Jahr großer Anstrengung und Kraftentfal-tung hinter sich. Das große Ziel, dessen Erreichung ihm gestellt ist, erforderte den Ein-satz aller Kräfte. Alle Voraussetzungen, die der Fleiß und das Können des Bauern für eine gute Ernte schaffen konnten, waren in die-sem Jahre erfüllt.

Freilich, das Wetter liegt nicht in unseren Hand und hat oft genug den bäuerlichen Fleiß schlecht belohnt. Auch im vergangenen Jahre war es uns nicht immer günstig gesinnt. Wenn auch stellenweise das Getreide unter der Ungunst des Wetters gelitten hat, wenn auch ein harter Winter zu umfangreichen Umpflügungen von Getreideflächen zwang, so können wir heute dem Allmächtigen doch für diese Ernte danken.

Wir geben uns über die Schwierigkeiten kei-ner Täuschung hin, die darin bestehen, dem deut-schen Volke auf seinem beengten Raum eine ausreichende Nahrungsmittelversorgung zu sichern. Diese Schwierigkeiten, insbesondere der immer stärker fühlbare Mangel an Land-arbeitern, bedeuten für die in der Erzeu-gungsschlacht geforderte Intensivierung des Landbaues zweifellos eine Erschwerung.

Bereits jetzt kann ich aber voll Genugtuung darauf hinweisen, daß das deutsche Volk für diese Räte der Landwirtschaft ein außerordent-lich großes Verständnis gezeigt hat. Der frei-willige Einsatz in der Erntehilfe ist eines der schönsten Beispiele des wiedererwachten Gemein-schaftsbewußtseins.

Mit dem Nährstandsgesetz und der Marktord-nung, d. h. der bewußten Unterstellung der Wirt-schaft unter nationalpolitische Ziele, war die Marschrichtung der nationalsozialistischen Agrar-politik gegeben.

Der Wille zur Leistung aber konnte nur auf der neuen Grundlage der gebundenen Wirtschaft entfaltet werden. Hierin liegt das Geheimnis des Erfolges, den wir für die letzten Jahre ver-buchen können.

Ein paar Beispiele: 1934 mußte das deutsche Volk noch zu 25 Prozent seine Nahrungsmittel im Auslande kaufen, 1936 demgegenüber brach-ten wir nur noch 17 Prozent unseres Bedarfs einzuführen. Noch ein Beispiel: Der Mähertrag ist seit 1933 auf der gleichen Höhe geblieben, ob-wohl die Kraftfuttermittel um die Hälfte sank.

Um diese Leistungssteigerung des deutschen Landvolkes in ihrem vollen Umfang zu würdigen zu können, muß man sich klar-machen, daß der Verbrauch an Nah-rungsgütern infolge des wirtschaftlichen Aufstiegs und der Wiedereingliederung von mehr als sechs Millionen Arbeitslosen in den Arbeits-prozeß ganz erheblich zugenommen

hat. Man muß dabei berücksichtigen, daß einer Bevölkerungszahl, die heute genau so groß wie 1914 auf dem damaligen größeren Reichsgebiet ist, eine Verminderung der landwirtschaftlich ge-nutzten Fläche durch den Versailler Vertrag um fast fünf Millionen Hektar, das sind 14,3 Pro-zent, gegenübersteht.

Wenn man außerdem noch berücksichtigt, daß die Einfuhr an Lebensmitteln von über sechs Milliarden Mark vor dem Kriege und noch 4,8 Milliarden Mark im Jahre 1927 auf 1,5 Milliar-den im Jahre 1936 gesunken ist, so wird man erkennen, wie klein die Produktionsgrundlage ist, die dem Landvolk zur Verfügung steht für die Durchführung seiner großen Aufgabe, den Nah-rungsbedarf des deutschen Volkes zu decken.

Deshalb bleibt die restlose Verfor-gung des deutschen Volkes aus dem deut-schen Boden ein schwieriges Pro-blem, welches die deutsche Landwirtschaft nur mit Unterstützung der Konsumen-ten-schaft meistern kann. Mit Freude kann ich feststellen, daß das Verständnis für die Verfor-gungslage in sehr weiten Kreisen der Konsumen-ten-schaft vorhanden ist.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 3. Oktober 1937.

Noch freundlich.

In der Großwetterlage hat sich keine Veränderung eingestellt, d. h. die anhaltende Ostströmung erhält das sonnige und milde Herbstwetter. Jedoch muß bald mit einer Umgestaltung gerechnet werden, da sich über Westfrankreich und den britischen Inseln Störungen zeigen, in deren Bereich die Niederschläge zunehmen. Nach der Entwicklung ist anzunehmen, daß wir baldigst auch Eintrübung und gelegentliche Regenfälle zu erwarten haben.

Aussichten für das Industriegebiet, Münsterland und Sauerland:

Montag, den 4. Oktober: Zunehmende Niederschlagsneigung. Ziemlich mild. Morgennebel.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Übergang zu Westwetter.

Halver

Verleihung des SA-Sportabzeichens

Vor ungefähr einem Jahre begann in Halver der vierte Lehrgang des SA-Sport-Abzeichens, der dann im Laufe des Winters und des Frühjahr die einzelnen weltanschaulichen und sportlichen Übungen vorbereitete und durchführte, die zum Erlangen eines SA-Sportabzeichens gehören. Dann folgten die einzelnen Prüfungen, bis schließlich Sturmbannführer Schroeder - Meinerzhagen berichten konnte, daß etwa 90 Teilnehmer dieser Gemeinschaft das SA-Sportabzeichen bekommen würden. Eine lange Zeit folgte, bis schließlich vor wenigen Wochen bekannt wurde, daß nunmehr die einzelnen Sportabzeichen eingetroffen wären, die nunmehr am vergangenen Samstag feierlich überreicht wurden. In der Veranda der Karlshöhe hatten sich die Lehrgangsteilnehmer zum Teil mit ihren Frauen eingefunden, um in Form eines kleinen Festaktes mit anschließendem gemütlichem Beisammensein das schwer erkämpfte Abzeichen in Empfang zu nehmen. Als Ehrengäste waren die Formationsführer, die Ortsgruppenleitung, sowie verschiedene SA-Männer erschienen. Obersturmführer Grüber eröffnete den Abend mit einigen begrüßenden Worten und wünschte allen Teilnehmern einen guten Verlauf. Alle, die wir heute angetreten sind, um das SA-Sportabzeichen in Empfang zu nehmen, haben schwer um dieses geringen, ein jeder hat unter Beweis gestellt, daß er würdig ist, dieses Abzeichen zu tragen, denn der Führer hat gerade dieses Sportabzeichen geschaffen, um jeden wehrhaften deutschen Mann auf dem Wege der freiwilligen Leistung zu schulen und zu stärken. Wir haben es geschafft und nehmen mit diesem Abzeichen gleich eine Verpflichtung auf uns, getreu hinter unsern Führer zu stehen, Treue und Kameradschaft hat uns zusammengeführt in den Monaten, in denen wir um dieses schlichte Zeichen gekämpft haben, Treue und Kameradschaft sollen auch in Zukunft richtungsweisend für uns sein.

Sturmbannführer Schroeder - Meinerzhagen richtete anschließend einige Worte an die angetretenen Teilnehmer. Auch er sprach zu den Verpflichtungen, die das SA-Sportabzeichen in sich trägt. Wir sind ein deutsches Volk und wollen treu und ergeben unsern Führer folgen. Wehrhaft und deutsch wollen wir sein, und dies wollen wir durch das Tragen des SA-Sportabzeichens in späteren Jahren bekräftigen. Im Anschluß wurden dann die Abzeichen ausgegeben, dabei besonders des Kameraden Ernst Müller erkrankend, der ebenfalls das SA-Sportabzeichen errungen hat, aber durch den Tod aus dieser Gemeinschaft gerissen wurde. Mit einem Gruß an den Führer wurde der offizielle Teil des Abends geschlossen.

Abteilungsleiter Geisenberg richtete später recht herzliche Dankesworte an die Lehrgangsleiter Obersturmführer Grüber und Santer. Er überreichte beiden ein Bild des Stabschef Luze. Dann trat der gefällige Teil in seine Rechte und viele Stunden fröhlicher Kameradschaft folgten.

Sport der SA.

Am Sonnabend begannen in Lüdenscheid die Ausdehnungskämpfe der SA. für die Aufstellung von Freigedemansschaften und die Bildung der Kampfgemeinschaft der Standarte 131. Am besten und guter Stelle lag auch Angehörige unseres hiesigen SA-Sturmes 13/131. SA-Mann Werner Klobes lag mit 32,50 Meter im Diskuswerfen an 1. Stelle und an 2. Stelle im Kugelschleudern mit 10,94 Meter, während Sturmbannführer Johs. Bergmann im 4000-Meter-Lauf mit 56 Sek. an die 2. Stelle und mit 4,26 Minuten im 1500-Meter-Lauf an die 3. Stelle gelangen konnte. So schreitet die SA. vorwärts im Geiste der Reichswettkämpfe und der NS-Kampfspiele. Ob wir unsere hiesigen Männer im kommenden Jahre in Berlin und Nürnberg wiederfinden? Ihre Aussichten sind gut.

Zum Erntedankfestgottesdienst war der Altar in der Kirche wieder mit Kornähren und Blumen geschmückt. Der Gottesdienst war auf Lob und Dank zu Gott, dem Schöpfer Himmels und der Erden, abgestimmt, der auch in diesem Jahre die Arbeit des Bauern reichlich gesegnet. Der kirchliche Posaunenchor brachte zu Anfang unter dem Geleitwort „Sonntag ein Sonntag“ eine Phantasielied über Kirchenlieder zu Gehör. Pastor Stommel erinnerte in seiner Predigt unter dem Psalmwort: „Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingend deinem Namen, Du Höchster“ die

Der Erntedanktag in der engeren Heimat

Bei schönstem Sonnenschein überall programmreicher, harmonischer Verlauf

Zum fünften Male beging am gestrigen Sonntag das gesamte deutsche Volk sein Erntedankfest. Wohl hat es immer schon Erntedankfeste bei uns wie bei allen andern Kulturvölkern gegeben. Sie galten der Mühschau und dem Dank an die Allmacht und waren stets von alther gebrachten Bräuchen und tiefempfundenen Sitten umgeben. Doch mit der zunehmenden Verstädterung in Deutschland wurden die Erntedankfeste immer weniger, so daß es erst dem nationalsozialistischen Deutschland vorbehalten war, das Erntedankfest erneut im deutschen Volk zu verankern und zwar derart, daß nicht nur der deutsche Bauer, sondern das gesamte deutsche Volk diesen Tag festlich begeht.

In Halver

hatte man festlich geschmückt. Die einzelnen Geschäfte hatten ihre Schaufenster diesem Tage entsprechend geschmückt, so daß man gleich einen wirklich festlichen Eindruck hatte. Früh morgens weckte ein Weckruf verbunden mit Sprechschören, ausgeführt vom Jungvolk und von der Hitlerjugend die Schlaffer, diesen festlichen Tag anflühend. Mittags fand auf dem Sportplatz auf der Karlshöhe ein Gemeinschaftsempfang des Staatsrates auf dem Bücheberg statt, und nachmittags um 4 Uhr sammelten sich die Formationen der Partei, sowie die Bevölkerung des Landes und der Stadt zu einem Festmarsch zur Karlshöhe, wo anschließend eine erhebende Erntedankfeier stattfand. Dem Festzuge voran wurde eine mächtige Erntekrone getragen, die von der Bauernschaft Glörfeld-Grünenbaum hergerichtet worden war. Den Erntekranz hatte in diesem Jahre die Bauernschaft Bommert übernommen. Mit einem Vorpruch, gesprochen von dem Jungbauern Paul Erich Silla wurde die Erntefeier eröffnet, dann sorgte die NS-Kapelle für die musikalische Unterhaltung. Vor der Bühne war die Erntekrone aufgestellt worden, links und rechts von den Fahnen der SA, der Partei, der Hitler-Jugend, des Jungvolks und der Wehrscharen umgeben, ein wahrhaft festliches Bild. Ortsgruppenleiter Paul Steller sprach zu Beginn Worte der Begrüßung. Ausgehend von der erhebenden Feier auf dem Bücheberg ging er auf die örtliche Feier über, an dem sich wieder die gesamte Bevölkerung aus Stadt und Land beteiligte, denn der Saal ist überfüllt. Alle Stände haben sich zusammen gefunden, um den Tag des Erntedankfestes würdig zu feiern, doch wollen wir dies nicht nur am heutigen Tage unter Beweis stellen, sondern auch im täglichen Leben wollen wir noch mehr als bisher gefestigt zusammenstehen. Mit einem Gruß an den Führer und den Nationalsozialisten beendete er seine Ausführungen. Ortsbauernführer Fritz Schroeder sprach im Anschluß und dankte vor allem der Bevölkerung von Halver, daß sie an dem Tag des deutschen Bauern in so großer Zahl teilnehme. Gemeinsam wollen wir uns heute unter den Ernte-

Gemeindegliedern an den Erntedank und Erntebitte. „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, kleine Choralmette von dem Komponisten der Zeitzeit, Hugo Döfler, so erklang es durch den weiten Kirchenraum vom Ev. Kirchenchor gesungen. In der Schlussliturgie stimmte die ganze Gemeinde mit Posaunenschall begleitet und unter dem Geläut der Kirchenglocken den Choral „Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen“ an. (h.)

Ein Autounfall

ereignete sich gestern morgen in der Nähe der Mohnetalsperre. Einem Halverischen Autofahrer fuhr ein fremder Fahrer in seinen Wagen, so daß es größeren Materialschaden gab. Beide Wagen blieben auf der Strecke und mußten abgeschleppt werden. Wie wir hören soll die Schuldfrage bereits geklärt sein und bei dem besagten fremden Fahrer liegen.

Kierspe

Verkehrsunfall.

Im Mitteldorf kam am Sonntag morgen auf dem durch den nächtlichen Tau hervorgerufenen glatten Pflaster ein Motorradfahrer zu Fall. Wenn der Fahrer selbst auch mit dem Schrecken davon kam, so wurde die Maschine aber vollständig zertrümmert. (s.)

Im Zeichen des Winterhilfswerks.

Für den Bezirk Volmetal der NSDAP-Ortsgruppe Kierspe fand am Freitag im Gertrudenhof in Bollwerk eine Arbeitsstunde statt, die vom Zellenleiter Pg. Dr. Koopmann geleitet wurde. Eingangs dankte Zellenleiter der NSDAP Pg. Klein den Amtswaltern und Helfern für die bisher geleistete Arbeit und überreichte den einzelnen Mitarbeitern eine Ehrenurkunde. Er verband gleichzeitig damit den Wunsch, auch dem kommenden Winterhilfswerk, dieser größten aller sozialen Einrichtungen, die Unterstützung nicht zu verweigern. Die Verwaltung des Blocks 15 (Grüne, Hüttbruch, Bedinghausen) wurde dem bisherigen Helfer Mr. Gahn, Volme übertragen. Geschäftsführer Kämpfer verbreitete sich dann über die zu leistenden Arbeiten und die Aufgaben der Amtswalter, die den reiflichen Einsatz aller erforderten, wenn auch das kommende Winterhilfswerk die bisher gewonnenen Erfolge zeitigen soll. Die aufgestellten neuen Eintopflisten wurden verteilt und die bereits eingegangenen Unterstützungsanträge besprochen. Zum Schluß betrat man noch lassentechnische Fragen. (s.)

franz stellen, den er dann dem Hoheitssträger der Partei, Ortsgruppenleiter Steller überreichte, der für diese Auszeichnung in herzlich gehaltenen Worten dankte. Ortsbauernführer Schroeder konnte dann den Melker Max Kreuter mit einer Urkunde der Landesbauernschaft für 10jährige treue Dienstzeit bei dem Bauern Neuhaus-Küdelhausen auszeichnen. Für vorbildliche Haltung und Leistung in der Erzeugungsleistung wurden die Bauern Wilhelm Schroeder - Carthausen und Albert Schmidt-Lausberge ausgezeichnet. Ein fröhliches Erntefest, ausgeführt von Jungbauern und Jungbäuerinnen folgte, das von den Spielern wirklich gut aufgeführt wurde schloß sich an. Die Regie hatte Wilhelm Beder-Anschlag, der wieder einmal seine Theaterkunst unter Beweis stellte. Die einzelnen Feldfrüchte traten vor, ihre Notwendigkeit zeigend und ein fröhliches Erntefest schloß sich an, unter dem Motto:

Beim Erntefest, beim Erntefest

Da geht es lustig her,

Beim Erntefest, beim Erntefest

Bergnügen immer mehr!

Beim Erntefest, beim Erntefest

Da geht es Tag und Nacht,

Und abends bei dem Heimarmarsch dann,

Am Arm die Bäuerin laßt.

Dann sangen die Vereine Niederkrantz-Anschlag und der MSV Buschhausen einige Lieder, die lebhaften Applaus brachten. Mit einigen Musikstücken schloß die offizielle Erntefeier in Halver. Ein fröhlicher Tanz schloß sich an.

Abends fanden dann noch in Bommert, Schwenke, Grünenbaum und Carthausen Erntefeste statt. Die einzelnen Bauernschaften wetteiferten untereinander darin, wer das schönste Erntefest aufziehen konnte. Und so herrschte denn auch überall wirkliches Fröhlichsein und Humor, bis in den frühesten Morgenstunden der Heimweg angetreten wurde in der Überzeugung, mal wirklich wieder ein schönes Erntefest erlebt zu haben.

In Schalksmühle-Dahlebrück

Auch unsere beiden Volmeorte Dahlebrück und Schalksmühle standen am Sonntag im Zeichen des Erntedankfestes. Die Dahlebrücker Formationen und Vereine traten mittags in Dahlebrück am Hotel Henke an. Unter Vorantritt des Spielmannszuges und einer Abordnung Bauern zu Pferde ging es in gemeinsamen Zuge nach Schalksmühle, wo sich Formationen und Vereine anschlossen. Am Adolf-Hitler-Platz die Schalksmühler Adolf-Hitler-Platz waren große Lautsprecher aufgestellt, da hier die Übertragung des Staatsaktes vom Bücheberg gehört wurde. Nach der Übertragung des Staatsaktes ging es in gemeinsamen Marsch durch die Hindenberg-Straße zum Jahnpark. Eine Abordnung Bauern und der NSDAP begab sich zur gleichen Zeit zum neuen Friedhof, um am Ehrenmal einen Kranz niederzulegen. Im gleichen Augenblick hatten sich die versammelten Volksgenossen auf dem Turnplatz mit der Front zum Friedhof gerichtet. Anschließend ging's nach Kotthausen, wo die eigentliche Feier stattfand. Nach einem Fanfarenmarsch des Jungvolks wurde der Erntekranz aufgezogen. Der Ortsbauernführer begrüßte die erschienenen Volksgenossen, worauf die versammelte Menge das Lied „Großer Gott, wir loben Dich“ sang. Nun entwickelte sich in den Anlagen des Wirtes Puffer ein buntes Leben und Treiben. Für allerlei Überraschungen war bestens gesorgt. Abends fand ein gemütlicher Tanz statt. (h.)

In Kierspe

Die Ausgestaltung des gestrigen Erntedankfestes hatte man dieses Mal in einem beschränkten Rahmen gehalten, da erst vor 14 Tagen die Kreistierchau den ganzen Einsatz unserer Bauern erfordert hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde uns bereits der reiche Erntefest dieses Jahres vor Augen geführt, so daß man gestern darauf verzichten hatte, dies durch den üblichen Aufbau von Erntewagen usw. zu dokumentieren. Unser Ort hatte aber, um die Bedeutung des Tages heraus zu stellen, reichen Flaggenjuchend angelegt. Für die Mittagsstunden war Gemeinschaftsempfang im Saale des Hotel Plate angelegt, um die Rede des Führers vom Bücheberg hören zu können und so im Geiste die großen Geheimnisse, die sich dort abwickeln, miterleben zu können. In den Abendstunden fand im Hotel Plate ein Ernteball statt, der sich unter den vorzüglichsten Klängen des Lüdenscheider Orchesters in schönster Harmonie abwickelte. Dagegen hatte es sich die Hühner-Bauernschaft nicht nehmen lassen, wieder einen Umzug innerhalb ihrer Bauerschaft zu veranstalten. Mit großer Liebe und Sorgfalt waren eine Anzahl Erntewagen hergerichtet worden, und unter Vorantritt eines Spielmannszuges ging es in froher Stimmung durch die verschiedenen Höfe. Das herrliche Herbstwetter tat ein Übriges, um der Veranstaltung zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. (s.)

In Kierspe-Bhl.

Die Ortsgruppe Kierspe-Bhl. der NSDAP feierte das Erntedankfest in schlichter, aber würdiger Weise. Der Spielmannszug der HJ. leitete den Tag mit einem Weckruf ein. Um 8,15 Uhr wurden die Fahnen des neuen Deutschlands pünktlich an den Häusern gehißt. Zu gleicher Zeit kündeten starke Böllerschüsse den Beginn des Festtages an. Die NS-Formationen und die Volksgenossen des Ortes versammelten sich um 12 Uhr am Ehren-

mal zu einem Umzuge durch den Ort. Der Festzug löste sich dann am Ehrenmal wieder auf und Bauer Pg. Ernst Jastienrath jr. nahm das Wort und sprach über die Bedeutung des Tages. Der Redner schloß seine Ausführungen mit der Parole: „Dem Volke Brot, dem Führer und Vaterland unverbrüchliche Treue“. Unter dieser Devise werde der deutsche Bauer auch in der Zukunft seine Arbeit für das deutsche Volk tun. Anschließend ergriff Ortsgruppenleiter Carl Jünger das Wort und schilderte in kurzen Zügen die Bedeutung des Erntedankfestes, das ein Fest der gesamten deutschen Volksgemeinschaft sei. Dann wurde die Übertragung vom Bücheberg angehört, welcher eine Ehrung unserer Gefallenen folgte. Im Auftrage der Ortsgruppenleitung legte Pg. Otto Menning einen Kranz am Ehrenmal nieder, während sich die Fahnen senkten. Damit war die Feierstunde, die in diesem Jahre mit Rücksicht auf die lebhafte stattgefundenen Kreisausstellung der Kreisbauernschaft in kleinerem Rahmen gehalten wurde, beendet. Auch der Nachmittag sah aus gleichem Grunde besondere Veranstaltungen nicht vor. Am Abend versammelten sich die Volksgenossen aus dem Bereich unserer Ortsgruppe im Saale des Hotel Grammer zu einem gutbesuchten Ernteball. Demselben ging eine kurze Feierstunde voraus, in welcher Propagandaleiter Pg. Ernst Bremder alle begrüßte und die Parole für den Abend ausgab, die lautete: „Freude am heutigen Abend“. Das Unterhaltungsbordspiel aus Volme wartete sodann mit einem Marsch auf, worauf die Sängervereinigung Borth-Grünenbaum den Chor „Alles für Deutschland“ von Jof. Werth zu Gehör brachte. BbM-Wädel sprachen Bauernprüche und Kulturleiter Walter Baudhage berichtete über das Geschlecht der Stöbinger Bauern. Im weiteren Verlauf des Abends wechselten Musikvorträge und Deklamationen miteinander ab. Mit dem gemeinschaftlichen Liede: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ flang die Feierstunde aus. Dann folgte der Erntetanz und die Sängervereinigung sang noch verschiedene Bauernlieder, die guten Anklang fanden. Auch der BbM. erfreute sich mit schönen Tänzen und Darbietungen.

In Rönshahl

Herbstsonne überflutete das Land als am Samstag in später Nachmittagsstunde die Glocken der Rönshahler Kirche das Erntedankfest einläuteten. Weithin über Feld und Wald sprachen die Glöckentöne von Saat und Ernte und Dank. Am Sonntag morgen wurde gegen 7 Uhr mit dem Weckruf des Spielmannszuges der HJ der Tag eingeleitet. Die nachfolgende Stunde diente der Aus schmückung unseres Dorfes, sowie es im Programm vorgesehen war. Schon den ganzen Morgen war eine betriebame Unruhe in unserm Dorf, da auch die zur Milchablieferung fahrenden Wagen entsprechend dem Tage mit Blumen und Guirlanden geschmückt waren. Die Festesfreude in unserm Dorf erreichte gegen 1 Uhr ihren Höhepunkt, als eine starke Abordnung des Arbeitsdienstes mit der Fahne auf dem Marktplatz einrückte und kurz darauf auch die Partei mit ihren Formationen am Denkmalsplatz Aufstellung nahm. Kurz nach 1 Uhr fuhr der festlich geschmückte Erntewagen zum Denkmalsplatz, hier an einer Seite Aufstellung nehmend. Inzwischen hatten alle auf dem Marktplatz Aufstellung genommen, um hier die Rede des Führers anzuhören. Eingeleitet wurde die Kundgebung durch Gesangvorträge des BbM, des JW und der HJ. Ein entsprechender Gedichtvortrag eines Jungbauern folgte, worauf die Erntekrone von Jungbäuerinnen vom Erntewagen gehoben und als Dank für den Führer niedergelegt wurde. Hierauf sprach der Ortsgruppenleiter Pg. Schacke. Seine zu Herzen gehenden Worte waren ein Loblied und ein Dank auf die Arbeit unserer bäuerlichen Bevölkerung, waren aber auch ein Loblied auf die treue und weitsichtige Führung unseres Führers Adolf Hitler. Nach den Liedern der Nation formierte sich der Festzug zum Umzug durchs Dorf bis zur Grenze der Rheinprovinz und zog hierauf weiter nach Bärhausen. Außer dem wirklich schön und hübsch geschmückten Erntewagen erfreuten sich einzelne Gruppen des Festzuges allgemeiner Beachtung, die die Zeit des Säens, des Schnitens und der Ernte veranschaulichten. Mit viel Jubel wurde auch noch ein eigener kleiner Erntewagen von Gut Saarbecke begrüßt, der von einem kleinen Pony gezogen wurde und mit im Festzuge ging. Die Bärhäuser Bevölkerung hatte es sich nicht nehmen lassen, den Festplatz entsprechend herzurichten, so daß der Aufmarsch des Festzuges auf keine Schwierigkeiten stieß. Nun entwickelte sich schnell ein fröhliches Erntefest mit Tanz und Kinderbelustigung. Viel Freude machte allen ein Kinderpferderennen auf dem kleinen Pony, die verschiedenen Stürze wurden von den Umstehenden mit Jubel begrüßt. Auch die sonstigen Kinderbelustigungen waren gut vorbereitet und wurden seitens der Organisation vorbildlich durchgeführt. Um 6 Uhr erfolgte der Abmarsch zum Dorf. Auf dem Marktplatz löste sich der Erntezug auf und verteilte sich auf die einzelnen Säle, wo schnell ein fröhlicher Erntetanz einsetzte und den Teilnehmern noch einige gemütliche Stunden brachte. (h.)

Dr. Ley und Dr. Frank in Duisburg

Zweite Reichstagung der Betriebsgemeinschaft VI Eisen und Metall.

Duisburg. Am Sonnabend sprach Reichsminister Dr. Frank bei der Zweiten Reichstagung der Betriebsgemeinschaft VI Eisen und Metall in der Städtischen Tonhalle. Nach einer eindrucksvollen Darstellung der deutschen Wiedergeburt aus Ohnmacht und Zerstörung legte er dar, in welcher Weise auch neue Werte im Reichsleben durch die deutsche Revolution fühlbar geworden seien, Werte der Nation, ohne die ein Volk nicht bestehen könne, und zwar sind es die Begriffe Rasse, Boden, Arbeit, staatliche Gemeinschaft und die Wehrgemeinschaft. Der Redner legte dar, wie bereits jetzt diese Grundbegriffe gesichert seien. Einer der geradezu rechtsformierenden Grundzüge des Nationalsozialismus sei der Begriff Gemeinnutz geht vor Eigennutz, der das eiserne Fundament unserer Rechtsauffassung werde. Der Richter, der im Namen des Dritten Reiches Recht spreche, müsse sich darüber klar sein, daß an ihn wesentlich andere Anforderungen gestellt würden als an den Justizbeamten der früheren Zeit. Er müsse volksnah, volksverbunden und volksverständlich sein.

Auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der darauf das Wort ergriff, ging von der Umwandlung unseres gesamten Denkens und Fühlens aus. Er wies insbesondere auf die grundlegend neue Auffassung der sozialen Frage hin, wobei er betonte, daß es vor der Machtübernahme durch Adolf Hitler überhaupt keine soziale Frage in dem Sinne gab, wie wir sie heute ansehen. Früher zerlegte man die soziale Frage in unzählige Teile, griff einen heraus und warf ihn als Diskussionspunkt in die Masse. Wir fassen die soziale Frage als Sorge für den ganzen Menschen auf. Früher sorgte eine Organisation für den Körper (sportliche Ausbildung), eine andere für den Geist (Wissenschaft) und die dritte für die Seele (Religion). Diese Auffassung lehnen wir entschieden ab, denn die Einheit des arbeitenden Menschen ist nicht nach diesen Gesichtspunkten zu trennen. Der Redner legte dann den Begriff der Gemeinschaft in überzeugenden Beispielen dar, ihren Aufbau, ihre Notwendigkeit, ihren Wert und ihre Durchschlagskraft. Für ein Volk, so hob Dr. Ley hervor, gebe es überhaupt keine Leistungsgrenzen, wenn es diszipliniert zusammengeschlossen sei. Dieser Zusammenschluß liege im Aufbau begründet und man habe ein Beispiel der Natur übernommen und die Zelle gewählt, deren mehrere sich wieder zu Verbänden zusammenschließen. Der Betrieb sei eine Einheit, an die man nicht rütteln lasse. Sehr aufschlußreich sprach der Redner auch über den

Vierjahresplan und bezeichnete ihn als eine besondere Aktivierung der Wirtschaft. Wirtschaften heiße ordnen, und da gebe es noch viel zu tun. Die Arbeitsfront werde bestrebt sein, auf ihrem Gebiet alle Fragen zu lösen, ganz gleich, ob sie wirtschaftlicher oder technischer Natur sind. Es sei ein Zeichen der Echtheit einer Idee, wenn die Revolution gelinge. Mit einem begeisterten Bekenntnis zum Führer schloß Dr. Ley seine zweistündigen Darlegungen.

Am Samstag nachmittag gegen 3 Uhr traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, von Duisburg kommend, wo er an der Tagung „Eisen und Metall“ teilnahm, in Düsseldorf ein, um der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ einen Besuch abzustatten. Unter Führung von Direktor Hattrop von der Ausstellungsleitung besichtigte der Reichsorganisationsleiter eingehend die verschiedenen Abteilungen der Hallen und ließ sich besonders ausführlich die Werkschau erklären. Immer wieder brachte er sein Erstaunen und seine Anerkennung für dieses große Spiegelbild deutscher Arbeit zum Ausdruck.

Rundfunkansprache General Francos

San Sebastian, 2. Okt. Die nationalen Genossen übertrugen am Freitagabend eine Rundfunkansprache des spanischen Staatsoberhauptes General Franco. General Franco wandte sich aus Anlaß seiner vor einem Jahre erfolgten Ernennung zum Staatsoberhaupt und zum obersten Befehlshaber des Heeres, der Marine und der Luftflotte an das ganze spanische Volk, an die Generale, Offiziere, Mannschaften, Milizen und Freiwilligen, an die Jugend der Galante und alle diejenigen, die sich einig fühlen in der Liebe zu dem neu sich formenden einigen Spanien. General Franco erklärte, daß er nicht noch einmal die lange Reihe der seit dem ersten Tage der Freiheitsbewegung errungenen Siege aufzählen, sondern nur darauf hinweisen wolle, daß nach seiner letzten Rundfunkrede im Juli noch der große Sieg von Santander errungen worden sei. Heute hätten die tapferen Truppen bereits die nationale Flagge in dem Wallfahrtsort Covadonga gehißt. Der endgültige Sieg werde, wenn erst einmal der Feldzug in Nordspanien abgeschlossen sei, sehr bald errungen sein. General Franco wies dann auf die Erfolge hinter der Front hin und hob dabei ganz besonders die Schaffung der Getreidemäcker her-

vor, durch die dem Bauer und Landarbeiter zu seinem Recht verholfen werde.

Sodann richtete General Franco besonders an die Jugend die Aufforderung, weiterhin das selbe Vertrauen zu der Führung zu haben wie bisher. Der Sieg sei nicht mehr fern, und die Opfer, die jeder einzelne gebracht habe und noch bringe, würden sich tausendfach lohnen. Spanien werde einig, groß und frei werden wie das Spanien ihrer Väter.

Ganz energisch wandte sich General Franco gegen die Machenschaften des internationalen Freimaurertums, das als Abwehr der Bolschewisten von Valencia versuche, die verlorene Sache seines Klienten durch Verhandlungen zu „schlichten“. Für das nationale Spanien, so betonte der Staatsoberhaupt, gebe es nur einen totalen Sieg seiner Streitkräfte. Jeder, der von „Vermittlung“ spreche, sei ein Verräter.

General Franco schloß seine Ansprache mit der Erklärung, daß alle Spanier in der nationalen Gemeinschaft aufgenommen würden, daß aber jeder sich darüber klar sein müsse, daß er nicht in dem alten Spanien lebe, sondern in einem grundtätig neuen Staate, in dem die Jugend den Ausschlag gebe.

Herzlicher Empfang der Pamirflieger

Berlin, 3. Okt. Die Besatzung des Luftkranz-Flugzeuges D-110, Direktor der Luftkranz-Flieger von Gahlenz, Flugkapitän Untucht und Oberfliegermeister Kirchhoff, die bei einem Erkundungsflug über das Pamir-Gebirge nach einer Auslandsreise in der Nähe von Khotan über einen Monat gefangen gehalten wurde, kehrte Sonntagmittag wieder nach Berlin zurück. Die Kameraden der Luftkranz, zahlreiche Vertreter des Luftfahrtministeriums und der Luftwaffe und eine nach Tausenden zählende Menschenmenge bereiteten den tapferen Fliegern auf dem festlich geschmückten Flughafen in Tempelhof eine stürmische Begrüßung.

Verlorene Liebesmüh in Genf

Mühsam entworfene Entschließung zur Spanienfrage fiel durch

Genf, 2. Okt. In der ordentlichen Vollversammlung der Völkerbundsversammlung wurde Sonnabend nachmittag der Entschließungsentwurf über Spanien erörtert. Der irische Vertreter de Valera erklärte, daß er nicht für die Entschließung stimmen könne. Der Entwurf wurde dann sehr eingehend von dem portugiesischen Delegierten da Matta kritisiert, der das Oberflächliche und Tendenzlose der darin enthaltenen Feststellungen hervorhob. In dem gleichen Sinne sprach der Vertreter Südafrikas Gie.

Hierauf wurden die österreichischen und ungarischen Änderungsanträge abgelehnt. In einem komplizierten Abstimmungsverfahren enthielten sich von 48 Vertretern 14 der Stimme; dagegen stimmten die Vertreter Albanien und Portugal.

Damit war die Einstimmigkeit nicht erzielt, die Entschließung ist also durchgefallen.

Note zur Spanienfrage überreicht

Italien behält sich seine Antwort vor

Rom, 2. Okt. Die französisch-englische Note zur spanischen Frage ist am Sonnabend 17 Uhr vom englischen Botschafter Lord Perth und vom französischen Geschäftsträger Blondel dem italienischen Außenminister überreicht worden. Graf Ciano hat sich bis nach der Rückkehr Mussolinis aus Rocca della Caminate die Antwort Italiens vorbehalten.

Bahnlagernde Granaten

Pariser Polizei vor neuem Rätsel

Paris, 2. Okt. Auf dem Pariser Austerlitz-Bahnhof wurde am Freitag ein schlecht verpacktes Paket mit vier 637-Millimeter-Granaten entdeckt. Das Paket war bahnlagernd verpackt worden und hatte schon längere Zeit auf dem Bahnhof gelagert. Unter Wahrung aller notwendigen Vorsichtsmaßnahmen wurde es in das städtische Versuchslaboratorium gebracht. Die Polizei steht vor einem neuen Rätsel. Sie hat die Nachforschungen aufgenommen, den Absender des gefährlichen Pakets zu ermitteln.

Sinnlos betrunken auf „Fischfang“ gefahren

Fischdampfer gestrandet

Paris, 3. Okt. An der Küste bei Orient ist ein französischer Fischdampfer auf ein Riff gelaufen und gestrandet. Es ist erwiesen, daß die gesamte Besatzung, der Kapitän — ein ehemaliger Gendarm — und seine vier Matrosen im Zustand sinnloser Trunkenheit ausgelaufen waren und kein Schiffsmanöver mehr ausführen konnten.

Sie hätten zu fünf am Nachmittag vor der Ausfahrt 35 Liter Rotwein zu sich genommen. Als ein Rettungsboot an das gestrandete Schiff heran kam, schnappte der Kapitän noch in seiner Kabine und die Matrosen waren in ihrem Rausch nicht imstande, bei den Bergungsversuchen mit Hand anzulegen.



Wir haben ein kurzes Glück besessen, geliebt, beweint und ewig unvergessen.

Plötzlich und unerwartet wurde infolge Unglücksfalles unser einziger, herziger Junge, Enkel, Neffe und Vetter

Karlhugo Rimmel

im Alter von 7 Jahren von uns genommen. Er war unser aller Sonnenschein.

In tiefem Schmerz:

Walter Rimmel u. Frau

Erna geb. Ecks

Familie Robert Rimmel

Familie Hugo Ecks.

Oberbrügge (Westf.), den 1. Okt. 1937

Die Beerdigung findet am Montag, dem 4. Oktober 1937, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Mütterberatungsstunde

findet am Dienstag, dem 5. 10. ds. Jrs. um 15¹/₂ Uhr in Schalksmühle (Gasthof Heedfeld) und um 16¹/₂ Uhr in Halver (Gasthof Fasbender).

Halver, den 1. 10. 1937.

Der Amtsbürgermeister.

In unser Handelsregister ist das Erlöschen folgender Firmen eingetragen:

A 326: Ernst Crone in Lüdenscheld, am 2. 10. 1937.

A 455: Büling & Fey in Lüdenscheld, am 30. 8. 1937.

A 874: Carl Nischen in Lüdenscheld, am 3. 9. 1937.

Lüdenscheld, den 27. Septbr. 1937.

Das Amtsgericht.

Fabrikbüro:

Wir suchen einen

Angestellten

für alle vorkommenden Büroarbeiten. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Bild und Lebenslauf unter B. 30 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Reisedienst Geiter Halver

fährt Donnerstag, den 7. Oktober nach

Düsseldorf

(Ausst. „Schaffendes Volk.“)

Fahrtpreis RM. 4.50 mit Eintritt.

Abfahrt: 7.30 Uhr ab Adolf-Hitler-Platz in Halver.

Am Freitag, den 8. Oktober nach

Circus Busch

in Lüdenscheld.

Alle 14 Tage regelmäßig zum

Stadtheater Hagen.

Nähere Auskunft unter:

Ruf 328 Halver

Möbl. Zimmer

mit 3 Betten an männl. Arbeiter

mit vollem Logie für sofort

zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Stg. in KiersperBhf.

CIRCUS BUSCH BERLIN



in LÜDENSCHIED

Schützenplatz

ab 7. Oktober

Nur 4 Tage!!

Nicht zu verwechseln mit einem Circus gleichen Namens, der hier bereits bekannt ist!!

Die Presse aller besuchten Gastspielstädte stellt einstimmig fest:

Noch nie hörte man in einem Circuszelt solche Beifallsstürme, noch nie sah man so hinreißende, unverfälschte Circuskunst wie beim BERLINER CIRCUS BUSCH, der seinen seit Jahrzehnten begründeten Welt Ruf glänzend rechtfertigt!



BUSCH-BERLIN „will“ nicht nur ein Volksunternehmen sein, sondern er IST es!

Von 60 Pfg. an findet jeder Volksgenosse einen Platz, von jedem Platz aus ist die Ueberrassendheit aller Darbietungen gewährleistet.

Nachmittags zahlen Kinder

v. 2—12 Jahren halbe Preise.

Es finden folgende Vorstellungen statt:

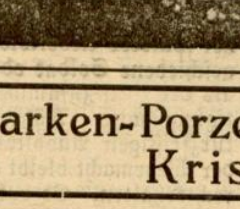
Premiere: Donnerstag, 7. Okt.

abds. 8.15, Freitag, Samstag und Sonntag (8.—10. Okt.) je 2 Vorstellungen.

3.30 und 8.15.

Tierschau: von 10—2.30 Uhr.

Circus-Telefon 4456 Lüdenscheld.



Marken-Porzellan Kristall

Geschenkartikel

und alle anderen schönen

finden Sie bei

Wilh. Bell jr., Halver : Kirchstraße 5.

2 Pfennig werden



eine halbe

MILLION Mark

Ein Kilogramm Eisenerz kostet 2 Pfennig. Zu Stahlschrauben für Armaturenhaken verarbeitet: 1/2 Million Mark! Ein Raummeter Holz kostet etwa 11 Mark. Zu Zellwolle verarbeitet erhält er einen Wert von 5000 Mark! Zwei Beispiele für Wertsteigerung durch Arbeit, die zeigen, daß die Arbeit das wertvollste Gut unseres Volkes ist. Wertsteigerung durch Arbeit — unter diesem Motto steht die Vierjahresplan-Ausstellung „Schaffendes Volk“, die man gesehen haben muß. Nur noch bis zum 17. Oktober bietet sich Gelegenheit, das zu sehen, wovon man soviel gehört hat.

Sonntagsrückfahrkarten mit 33 1/2 % Ermäßigung im Umkreis von 250 km um Düsseldorf. Außerdem im Umkreis von 100 km Mittwochrückfahrkarten.

Große Reichsausstellung

Schaffendes Volk

DÜSSELDORF

Zum 1. 11. f u c h e zuverlässigen

jungen Mann,

der mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist und selbständig arbeiten kann.

Dormann, Dthmaringhausen

Telefon Halver 501.

Landhaus

in Halver

6 Zimm., Nebenr., Garage, Hühnerhaus, gr. Garten, zum 1. 11.

zu vermieten.

Angebote unt. T. 199 an die

Geschft. d. Stg. in Halver.

Werbung schafft Vertrauen

Werde Mitglied des Reichs-Luftschutzbundes